

Zürcher Bevölkerung im Jahre 1990

Erstmals seit 1962 höherer Jahresendbestand im Vergleich zum Vorjahr

Allgemeine Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich

Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich hat im Jahre 1990 erstmals seit 1962 zugenommen, indem sich die Bevölkerung um 451 Personen oder 0,1 Prozent auf *356 352 per 31. Dezember 1990* erhöhte. Seit 1963 hat die Einwohnerzahl der Stadt ununterbrochen abgenommen, nachdem sie 1962 ein vorläufiges Maximum von 440 180 Personen erreicht hatte. Für die Zunahme war der Wanderungsgewinn von 1 735 Personen (1989: Verlust von 275 Personen) ausschlaggebend. Ihm stand ein Sterbeüberschuss von 1 284 (1989: 1 184) Personen gegenüber. Die mittlere Wohnbevölkerung, d.h. der Durchschnitt aus zwölf Monatsmitteln, welche je aus Monatsanfangs- und Monatsendbestand bestimmt werden, zählte im Berichtsjahr 359 050 Personen gegenüber noch 360 030 in 1989.

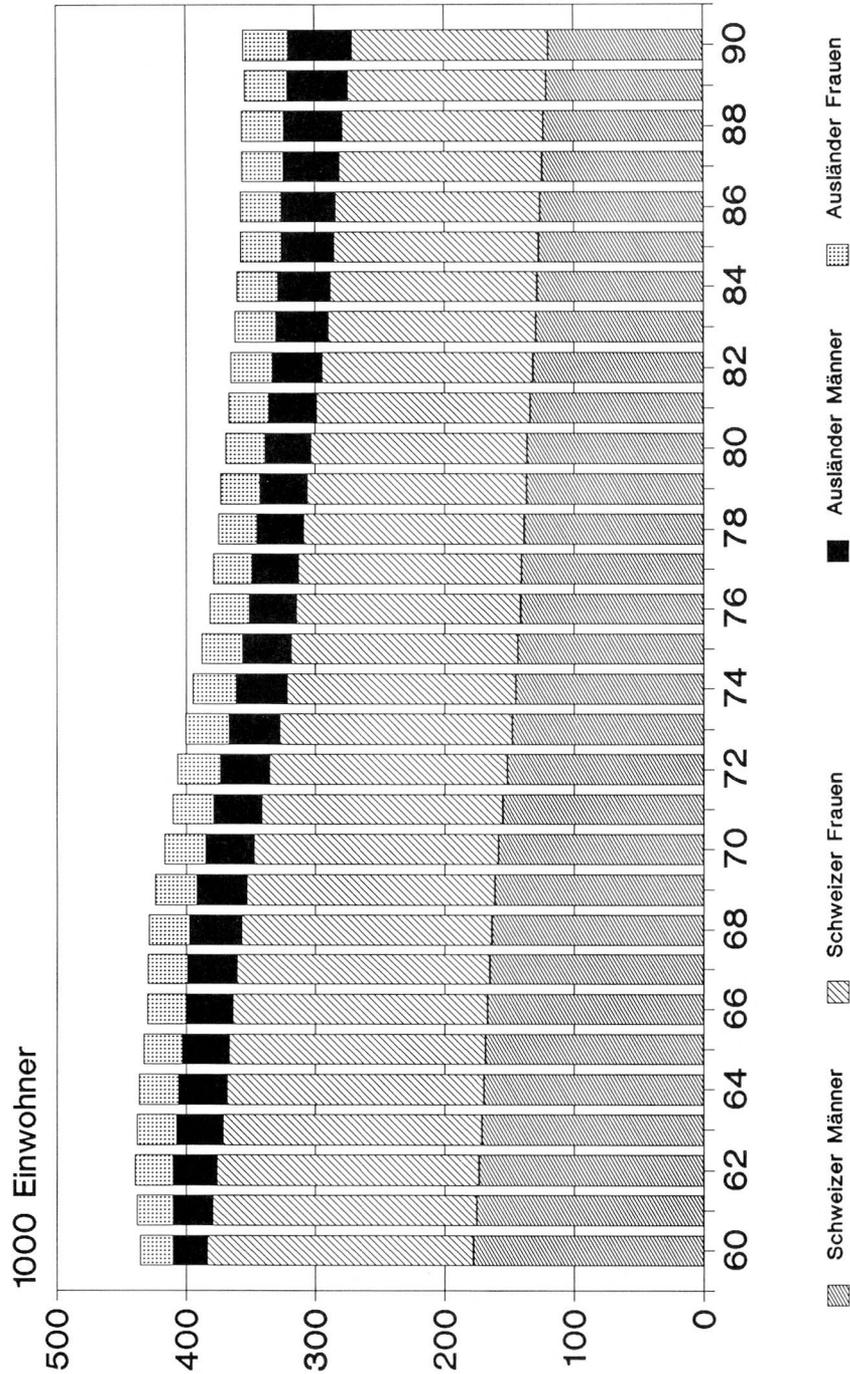
Die Gesamtzahl der in Zürich wohnhaften Schweizer fiel im Vergleich mit dem Vorjahr um 3 642 oder 1,3 Prozent auf 271 579 Personen per Ende 1990. Die Abnahme liegt damit in gleicher Grössenordnung wie 1989 (damals um 3 899 Personen auf 275 221). Die ausländische Wohnbevölkerung dagegen stieg gar um weitere 4 093 oder 5,1 Prozent auf 84 773 Personen an (1989: 2 440 bzw. 3,1 Prozent); von ihnen waren deren 25 324 kontrollpflichtig. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung nahm im Berichtsjahr von 22,7 Prozent auf 23,8 Prozent zu (Grafik 1).

Diese, vom Statistischen Amt der Stadt Zürich entsprechend dem Vorgehen bei der Eidgenössischen Volkszählung nach dem *wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff* ermittelte Zahl ist um 8 718 Personen oder 2,5 Prozent höher als die vom Statistischen Amt des Kantons Zürich nach dem *zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff* publizierten 347 634 Personen¹. Der Unterschied rührt hauptsächlich daher, dass die Stadt auch die Nebenniederlasser und die nicht verheirateten Wochenaufenthalter mitzählt, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz ausserhalb Zürichs gemeldet haben.

Man beachte, dass der genannte Jahresendbestand auf Grund der Fortschreibung ermittelt wurde und nicht Ergebnis der Eidg. Volkszählung 1990 ist, deren Resultate erst später erscheinen werden.

¹ Über die Definitionen vergl. «Zürcher Statistische Nachrichten», Berichte 1/1988, S. 18

1. Bevölkerungsentwicklung 1960–1990 nach Geschlecht und Heimat



1. Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1990 – Grundzahlen

Jahre	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Gesamtveränderung		Endbevölkerung ¹
							absolut	Prozente	
1931/35	4 122	2 956	1 166	39 638	35 354	4 284	5 450	1,9	317 157
1936/40	3 880	3 025	855	35 455	32 936	2 519	3 374	1,1	334 026
1941/45	5 511	3 254	2 257	30 880	28 466	2 414	4 671	1,4	357 381
1946/50	5 570	3 446	2 124	39 059	34 745	4 314	6 438	1,8	389 573
1951/55	5 637	3 657	1 980	42 571	38 995	3 576	5 556	1,4	417 351
1956/60	6 010	3 927	2 083	49 954	48 052	1 902	3 985	1,0	437 273
1961/65	5 902	4 226	1 676	54 296	56 654	-2 358	- 682	-0,2	433 865
1966/70	4 722	4 339	383	48 805	52 367	-3 562	-3 179	-0,7	417 972
1971/75	3 435	4 299	- 864	42 559	47 367	-4 808	-5 672	-1,4	389 613
1976/80	2 896	4 314	-1 418	32 842	35 409	-2 567	-3 985	-1,0	370 618
1981/85	2 999	4 450	-1 451	36 183	37 039	- 856	-2 307	-0,6	359 084
1986/90	3 011	4 314	-1 303	36 942	36 185	757	- 546	-0,2	356 352
1971	3 874	4 440	- 566	45 752	50 989	-5 237	-5 803	-1,4	412 169
1972	3 687	4 250	- 563	45 825	49 784	-3 959	-4 522	-1,1	407 647
1973	3 365	4 365	-1 000	43 271	48 341	-5 070	-6 070	-1,5	401 577
1974	3 220	4 258	-1 038	43 362	47 640	-4 278	-5 316	-1,3	396 261
1975	3 028	4 182	-1 154	34 587	40 081	-5 494	-6 648	-1,7	389 613
1976	2 880	4 361	-1 481	31 753	36 886	-5 133	-6 614	-1,7	382 999
1977	2 871	4 145	-1 274	32 013	34 103	-2 090	-3 364	-0,9	379 635
1978	2 882	4 344	-1 462	32 426	34 152	-1 726	-3 188	-0,8	376 447
1979	2 893	4 239	-1 346	33 027	33 907	- 880	-2 226	-0,6	374 221
1980	2 953	4 482	-1 529	34 991	37 995	-3 004	-4 533	-1,2	370 618 ²
1981	2 989	4 480	-1 491	36 987	37 943	- 956	-2 447	-0,7	368 171
1982	3 076	4 453	-1 377	36 778	37 232	- 454	-1 831	-0,5	366 340
1983	2 994	4 540	-1 546	36 239	37 381	-1 142	-2 688	-0,7	363 652
1984	2 984	4 328	-1 344	34 835	35 650	- 815	-2 159	-0,6	361 493
1985	2 953	4 448	-1 495	36 076	36 990	- 914	-2 409	-0,7	359 084
1986	2 986	4 489	-1 503	37 196	35 904	1 292	- 211	-0,1	358 873
1987	2 942	4 281	-1 339	37 834	37 326	508	- 831	-0,2	358 042
1988	3 036	4 241	-1 205	37 275	36 752	523	- 682	-0,2	357 360
1989	3 044	4 228	-1 184	35 862	36 137	- 275	-1 459	-0,4	355 901
1990	3 046	4 330	-1 284	36 541	34 806	1 735	451	0,1	356 352

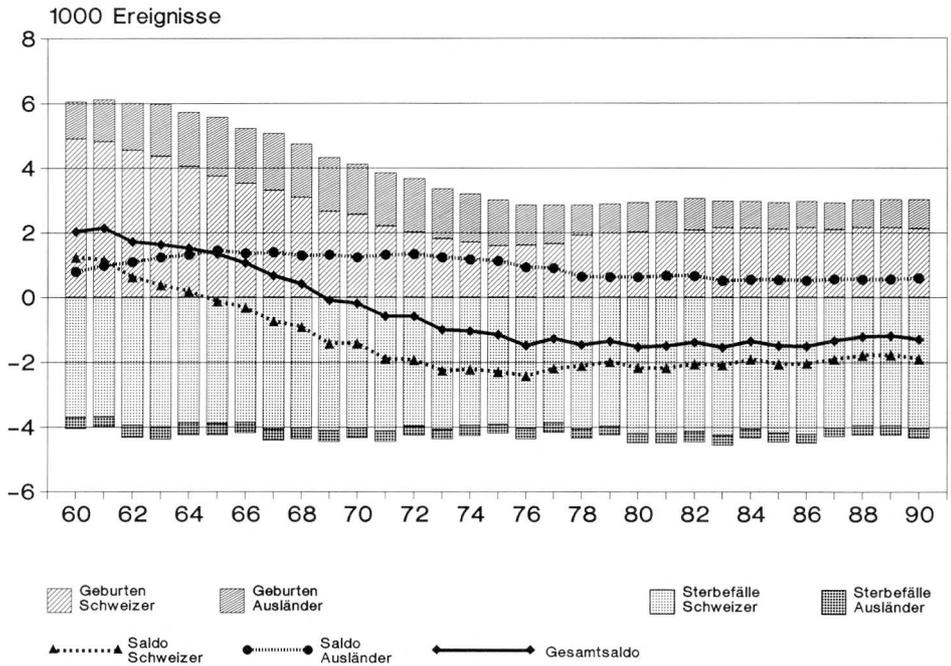
¹ Fortschreibungsergebnisse ² unter Berücksichtigung der Differenz von 930, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis ergeben hat.

Elemente der Bevölkerungsentwicklung

Im Laufe des Jahres 1990 kamen 3 046 *Lebendgeborene* – 1 601 Knaben und 1 445 Mädchen – zur Welt (1989: 3 044 Lebendgeburten). Von diesen Kindern waren 2 129 oder 69,9 Prozent Schweizer und 917 oder 30,1 Prozent Ausländer; 2 767 oder 90,8 Prozent wurden ehelich, 279 oder 9,2 Prozent ausserehelich geboren.

Im Berichtsjahr mussten 4 330 *Sterbefälle* registriert werden (1989: 4 228); davon waren 4 019 Schweizer und 311 Ausländer betroffen. Stellt man ihnen die erwähnte Zahl von 3 046 Lebendgeborenen gegenüber, so wird auch für 1990 wieder – wie in jedem Jahr seit 1969 – insgesamt ein Sterbeüberschuss ausgewiesen, diesmal von 1 284 Personen. Die Schweizer allein erlitten einen solchen von 1 890 Personen, die Ausländer hingegen weisen einen Geburtenüberschuss von 606 Personen aus (Grafik 2).

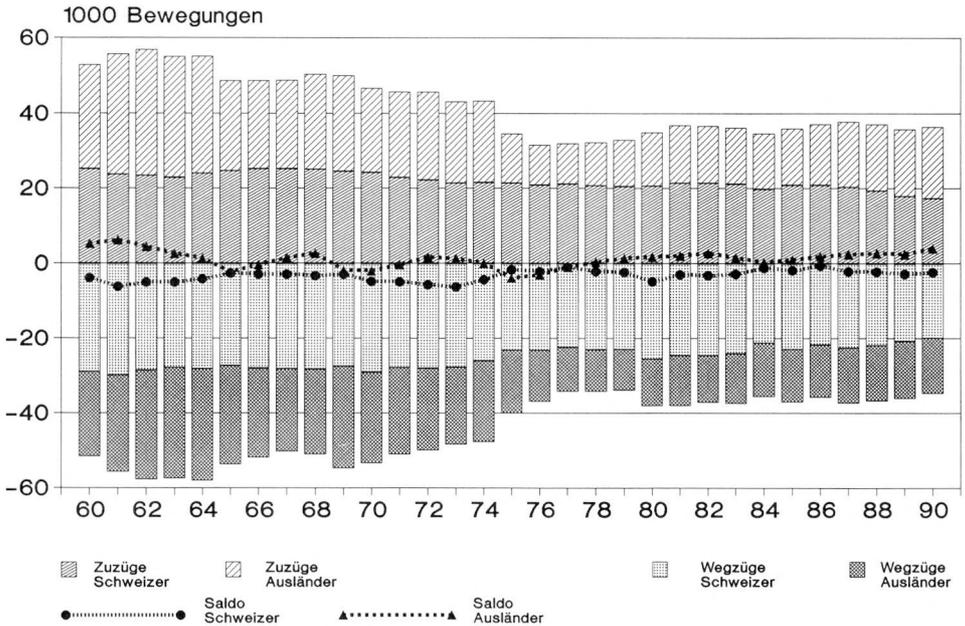
2. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1960 – 1990: Geburten, Sterbefälle, Saldo



Unter den 36 541 *Zuzüger* des Jahres 1990 zählte man 17 417 oder 47,7% Schweizer und 19 124 oder 52,3% Ausländer. Noch 1968 zogen 50 303 Personen in unsere Stadt zu. Andererseits registrierte man im Berichtsjahr 34 806 *Wegzuger*, wovon 19 727 (56,7%) Schweizer waren und 15 079 (43,3%) Ausländer. Als Saldo resultierte für die ganze Wohnbevölkerung der erwähnte *Wanderungsgewinn* von 1 735 Personen; dies im Gegensatz zum letzten Jahr, wo noch ein Wanderungsverlust verzeichnet werden musste (1989: –275 Personen). Er setzt sich diesmal zusammen aus einem Wanderungsverlust von 2 310 Schweizern und einem Wanderungsgewinn von 4 045 Ausländern (Grafik 3). Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsjahr 32 066 (1989: 31 693) Personen bzw. 3 664 (1989: 3 813) Familien um.

2 804 *Ehen* wurden 1990 *geschlossen*; die Zahl lag damit um 69 oder 2,4 Prozent unter dem Vorjahreswert, aber um 34,0 Prozent über demjenigen des Jahres 1978, in welchem mit 2 093 die niedrigste je in einem Jahr verzeichnete Eheschliessungszahl seit der letzten Eingemeindung von 1934 registriert worden war. Andererseits wurden im Berichtsjahr 902 *Ehen geschieden*. 1977 wurde mit 955 Scheidungen eine Höchstzahl erreicht;

3. Wanderbewegungen 1960–1990: Zuzüge, Wegzüge, Saldo

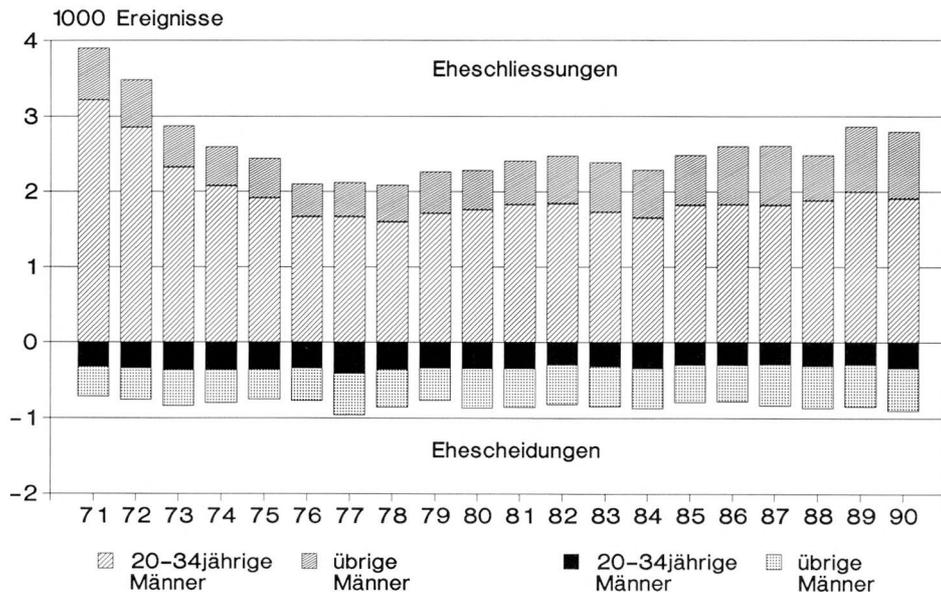


seither sind die Zahlen in unregelmässigem Verlauf tendenziell geringer geworden, aber gerade im Berichtsjahr wieder angestiegen. Auch traf es damals auf nur 2,2 Heiraten eine Scheidung, während es heute doch wieder 3,1 Eheschliessungen pro Scheidung sind. Bei diesem Vergleich darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Scheidungen richtigerweise auf die uns nicht bekannte Zahl der in Zürich wohnhaften Ehepaare bezogen werden sollte und nicht nur auf die neuen Eheschliessungen (Grafik 4).

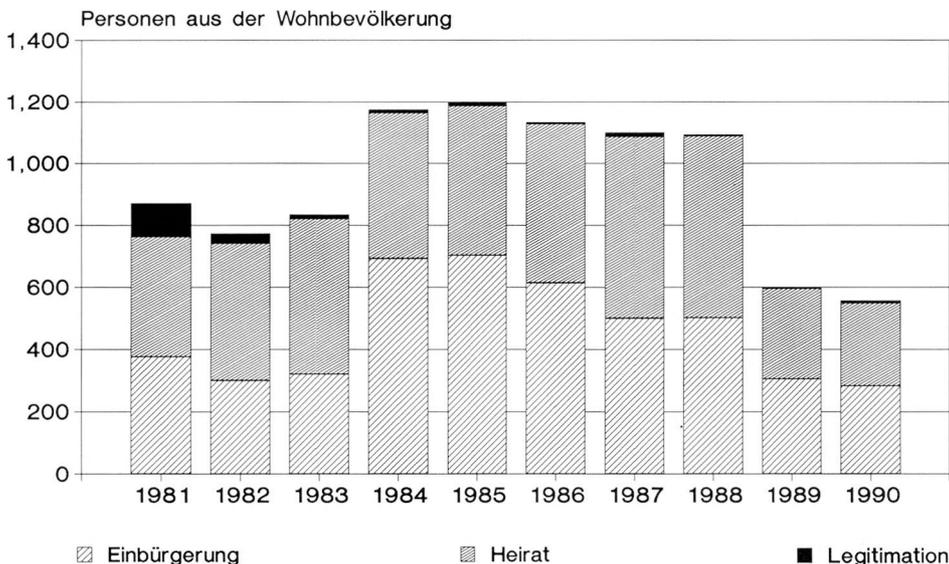
558 Personen erwarben 1990 das *Schweizer Bürgerrecht*, nämlich 266 durch Heirat, 283 durch Einbürgerung und 9 durch Legitimation. Diese Zahlen bedeuten einen starken Rückgang gegenüber den Jahren vor 1989; zwischen 1984 und 1988 wurden jeweils um 1 100 Personen neu ins Bürgerrecht aufgenommen [Grafik 5]).

Wie einleitend erwähnt, war die Bevölkerungszahl nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff Ende 1990 um 8 718 Personen höher als diejenige nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff. Dieser Unterschied ist vor allem durch die Wochenaufenthalter und Nebenniederlasser – innerhalb und ausserhalb der Stadt Zürich – bedingt. Da die Einwohnerkontrolle Ende 1990 die Zahl der Wochenaufenthalter und Nebenniederlasser mit wirt-

4. Eheschliessungen und Ehescheidungen 1971–1990



5. Erwerb des Schweizer Bürgerrechtes 1981–1990 durch Einbürgerungen, Heirat und Legitimation



schaftlichem Wohnsitz in Zürich und zivilrechtlichem Wohnsitz ausserhalb der Stadt in ihren Registern mit 22 847 bestimmte (es bleibt noch eine kleine unbekannte Zahl anderer Personen, die in diese Wohnsitzkategorie fallen, z.B. gewisse Bevormundete), lassen sich die Bevölkerungszahlen nach den beiden Wohnsitzbegriffen in folgender Weise aufgliedern:

Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	333 505	333 505
Zivilrechtlich auswärts, wirtschaftlich in Zürich	22 847	
Zivilrechtlich in Zürich, wirtschaftlich auswärts		14 129
Wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	356 352	
Zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich		347 634

93,6 Prozent der Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff hatten sowohl ihren wirtschaftlichen wie zivilrechtlichen Wohnsitz in Zürich; 14 129 Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Zürich wohnten als Wochenaufenthalter oder Nebenniederlasser ausserhalb der Stadt.

Kennziffern zur Bevölkerungsentwicklung

Tendenzen der einzelnen Elemente der Bevölkerungsentwicklung lassen sich am besten aus den auf 1 000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung berechneten Kennziffern erkennen, die in den Texttabellen 2 und 3 (hier für Eheschliessungen und -scheidungen) zusammengefasst sind. Geburten zeigen einen leichten, Sterbefälle einen stärkeren Anstieg gegenüber dem letzten Jahr. Der Koeffizient der Wegwanderung ist stark zurückgegangen, jener der Zuwanderung aber angestiegen, wodurch der Wandersaldo von einem Verlust in einen Gewinn umschlug. Per Saldo hat sich die Wohnbevölkerung um die erwähnten 1,3 Promille erhöht.

Die Eheschliessungs- und Scheidungsziffern sind in Tabelle 3 traditionell immer noch auf die Männer bezogen. Ab nächstem Jahr werden wir die gleiche Statistik auch auf die Frauen bezogen angeben können. Der Vergleich wird dannzumal zeigen, ob Parallelen oder Unterschiede bestehen.

In bezug auf die gesamte Wohnbevölkerung hat sich die letztes Jahr festgestellte zunehmende Heiratsfreudigkeit nicht behaupten können, indem der entsprechende Koeffizient von 8,0 auf 7,8 fiel. Die Scheidungsziffer hat hier den Rahmen der seit einigen Jahren zwischen 2,2 und 2,4 pendelnden Werte mit 2,5 überschritten. Da sich diese Ziffern auf die gesamte Bevölkerung beziehen, wird sie u.a. beeinflusst von der Verteilung der Männer auf die verschiedenen Altersklassen wie auch von Veränderungen des Geschlechtsverhältnisses. Um solche Einflüsse zu reduzieren, ist in der gleichen Texttabelle 3 die Anzahl Eheschliessungen und -scheidungen von 20–34jährigen Männern auf 1 000 Männer dieser Altersklasse in der mittleren Wohnbevölkerung angegeben.

2. Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1990 – Kennziffern

Jahre	Lebend- geborene ¹	Gestor- bene ²	Geburten- bzw. Sterbe- über- schuss (-)	Zuge- zogene	Wegge- zogene	Zu- und Wegge- zogene zusammen ³	Wanderungs- gewinn bzw. -ver- lust (-)	Gesamt- verän- derung	Mittlere Wohnbe- völke- rung ⁴
Je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung									
1931/35	13,4	9,6	3,8	128,7	114,8	243,5	13,9	17,7	307 950
1936/40	12,0	9,3	2,7	109,5	101,8	211,3	7,7	10,4	323 760
1941/45	16,1	9,5	6,6	90,0	83,0	173,0	7,0	13,6	342 970
1946/50	14,8	9,2	5,6	103,7	92,2	195,9	11,5	17,1	376 680
1951/55	13,9	9,0	4,9	105,1	96,3	201,4	8,8	13,7	404 930
1956/60	14,0	9,1	4,9	116,3	111,9	228,2	4,4	9,3	429 440
1961/65	13,4	9,6	3,8	122,9	128,2	251,1	- 5,3	- 1,5	441 630
1966/70	10,9	10,0	0,9	112,9	121,2	234,1	- 8,3	- 7,4	432 100
1971/75	8,4	10,5	-2,1	103,8	115,6	219,4	-11,8	-13,9	409 370
1976/80	7,6	11,3	-3,7	86,4	93,2	179,6	- 6,8	-10,5	380 170
1981/85	8,2	12,1	-3,9	98,6	101,0	199,6	- 2,4	- 6,3	366 960
1986/90	8,4	12,0	-3,6	102,5	100,4	202,9	2,1	- 1,5	360 560
1971	9,2	10,5	-1,3	108,7	121,2	229,9	-12,5	-13,8	420 880
1972	8,9	10,2	-1,3	110,1	119,7	229,8	- 9,6	-10,9	416 120
1973	8,2	10,6	-2,4	105,5	117,9	223,4	-12,4	-14,8	410 110
1974	8,0	10,5	-2,5	107,2	117,8	225,0	-10,6	-13,1	404 370
1975	7,7	10,6	-2,9	87,5	101,4	188,9	-13,9	-16,8	395 390
1976	7,4	11,2	-3,8	82,0	95,3	177,3	-13,3	-17,1	386 940
1977	7,5	10,8	-3,3	83,6	89,1	172,7	- 5,5	- 8,8	382 640
1978	7,6	11,5	-3,9	85,4	89,9	175,3	- 4,5	- 8,4	379 760
1979	7,7	11,2	-3,5	87,5	89,9	177,4	- 2,4	- 5,9	377 300
1980	7,9	12,0	-4,1	93,5	101,5	195,0	- 8,0	-12,1	374 210
1981	8,0	12,0	-4,0	99,4	102,0	201,4	- 2,6	- 6,6	372 040
1982	8,3	12,1	-3,8	99,6	100,8	200,4	- 1,2	- 5,0	396 400
1983	8,2	12,4	-4,2	98,8	101,9	200,7	- 3,1	- 7,3	366 820
1984	8,2	11,9	-3,7	95,7	97,9	193,6	- 2,2	- 5,9	364 070
1985	8,1	12,3	-4,2	99,6	102,0	201,6	- 2,4	- 6,6	362 480
1986	8,3	12,4	-4,1	102,9	99,4	202,3	3,5	- 0,6	361 470
1987	8,1	11,8	-3,7	104,7	103,3	208,0	1,4	- 2,3	361 450
1988	8,4	11,7	-3,3	103,3	101,9	205,2	1,4	- 1,9	360 810
1989	8,4	11,7	-3,3	99,6	100,4	200,0	- 0,8	- 4,1	360 030
1990	8,5	12,1	-3,6	101,8	96,9	198,7	4,9	1,3	359 050

¹ Geburtenziffer ² Sterbeziffer ³ Wanderungsziffer ⁴ Mittel

In dieser altersspezifischen Gruppe der 20–34jährigen Männer ist die Heiratsziffer von 40,9 im Vorjahr auf 38,4 im Jahre 1990 gefallen. Vergleicht man den Verlauf beider Kennziffern seit ihrem Minimum im Jahre 1978, so stellt man bei der auf die Gesamtzahl bezogenen eine Zunahme von 42 Prozent (von 5,5 auf 7,8) fest, bei der altersspezifischen der 20–34jährigen Männer hingegen von nur 14 Prozent (von 33,6 auf 38,4). Der unterschiedliche Anstieg der beiden Ziffern drückt aus, dass sich das Alter der eheschliessenden Männer anteilmässig zugunsten der Altersklassen über 34 Jahre verschoben hat. Die Altersklasse unter 20 Jahre fällt zahlenmässig nicht ins Gewicht.

Die Interpretation der entsprechenden Scheidungsziffern zeigen gegenüber dem letzten Jahr eine Zunahme der Scheidungen, verstärkt in der Alterskategorie der 20–34jährigen Männer.

3. Heirats- und Scheidungsziffern 1971 bis 1990

Jahre	Eheschliessungen ¹ 20-34jährige Männer		Heiratsziffer ² 20-34jährige Männer		Ehescheidungen ¹ 20-34jährige Männer		Scheidungs- ² ziffer ² 20-34jährige Männer		Eheschliessungen pro Scheidung		Mittlere Wohnbevölkerung im 20-34jährige ganzen Männer	
	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle	alle
1971	3 910	3 220	9,3	60,1	716	314	1,7	5,9	5,5	420 880	53 620	
1972	3 489	2 854	8,4	54,4	757	332	1,8	6,3	4,6	416 120	52 460	
1973	2 880	2 326	7,0	45,1	834	357	2,0	6,9	3,5	410 110	51 550	
1974	2 606	2 076	6,4	41,1	799	358	2,0	7,1	3,3	404 370	50 470	
1975	2 453	1 918	6,2	38,9	752	351	1,9	7,1	3,3	395 390	49 340	
1976	2 109	1 670	5,5	34,6	772	331	2,0	6,9	2,7	386 940	48 230	
1977	2 130	1 667	5,6	34,9	955	404	2,5	8,5	2,2	382 640	47 810	
1978	2 093	1 603	5,5	33,6	859	354	2,3	7,4	2,4	379 760	47 670	
1979	2 270	1 713	6,0	36,2	768	334	2,0	7,1	3,0	377 300	47 310	
1980	2 291	1 761	6,1	37,5	867	337	2,3	7,2	2,6	374 210	46 910	
1981	2 411	1 827	6,5	39,9	857	337	2,3	7,4	2,8	372 040	45 780	
1982	2 484	1 840	6,7	39,9	819	293	2,2	6,3	3,0	369 400	46 170	
1983	2 401	1 730	6,5	37,0	847	313	2,3	6,7	2,8	366 820	46 770	
1984	2 292	1 653	6,3	35,2	873	341	2,4	7,3	2,6	364 070	47 020	
1985	2 495	1 825	6,9	38,8	794	295	2,2	6,3	3,1	362 480	47 000	
1986	2 613	1 830	7,2	38,4	779	291	2,2	6,1	3,4	361 470	47 680	
1987	2 620	1 824	7,2	37,9	830	277	2,3	5,7	3,2	361 450	48 180	
1988	2 794	1 884	7,7	38,7	868	308	2,4	6,3	3,2	360 810	48 660	
1989	2 873	1 999	8,0	40,9	845	287	2,3	6,9	3,4	360 030	48 910	
1990	2 804	1 910	7,8	38,4	902	332	2,5	6,7	3,1	359 050	49 680	

¹ von Männern aus der Wohnbevölkerung
Altersgruppe

² Zahl der heiratenden bzw. scheidenden Männer je 1000 Personen aus der mittleren Wohnbevölkerung bzw. der Männer der entsprechenden Altersgruppe

4. Bevölkerungsbilanz 1990 nach Monaten

	Ehe- schlies- sungen ¹	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- bzw. Sterbe- über- schuss (-)	Zuge- zogene	Wegge- zogene	Zu- und Wegge- zogene zusammen	Wanderungs- gewinn bzw. -verlust (-)	davon Ausländer	Gesamt- verän- derung	Bevöl- kerung
Grundzahlen											
Januar	131	227	550	- 323	3 323	2 300	5 623	1 023	805	700	356 601
Februar	160	271	346	- 119	2 465	1 932	4 397	533	516	414	357 015
März	179	271	374	- 103	5 708	2 754	8 462	2 954	3 504	2 851	359 866
April	212	259	353	- 94	3 099	2 918	6 017	181	576	87	359 953
Mai	280	267	323	- 56	2 542	2 458	5 000	84	244	28	359 981
Juni	327	250	312	- 62	2 723	2 595	5 318	128	332	66	360 047
Juli	274	311	355	- 44	2 463	3 846	5 309	- 383	11	- 427	359 620
August	326	248	331	- 83	2 605	2 435	4 040	170	351	87	359 707
September	330	288	327	- 99	2 880	2 760	5 640	120	433	61	359 768
Oktober	193	259	358	- 59	3 465	3 216	6 681	249	372	150	359 918
November	181	237	359	- 122	3 012	2 800	5 812	212	- 103	90	360 008
Dezember	211	222	342	- 120	2 256	5 792	8 048	- 3 536	- 2 996	- 3 656	356 352
Ganzes Jahr	2 804	3 046	4 330	- 1 284	36 541	34 806	71 347	1 735	4 045	451	356 352
je 1000 Personen der mittleren monatlichen Wohnbevölkerung ³											
Januar	4,3	7,5	18,2	- 10,7	109,8	76,0	185,8	33,8	23,1	23,1	356 250
Februar	5,8	8,3	12,6	- 4,3	90,0	70,6	160,6	19,4	15,1	15,1	356 810
März	5,9	8,9	12,3	- 3,4	187,5	90,5	278,0	97,0	93,6	93,6	358 440
April	7,2	8,7	11,9	- 3,2	104,8	98,7	203,5	6,1	2,9	2,9	359 910
Mai	9,2	8,7	10,6	- 1,9	83,2	80,4	163,6	2,8	0,9	0,9	359 970
Juni	11,1	8,4	10,5	- 2,1	92,0	87,7	179,7	4,3	2,2	2,2	360 010
Juli	9,0	10,2	11,6	- 1,4	80,6	93,2	173,8	- 12,6	- 14,0	- 14,0	359 830
August	10,7	8,1	10,8	- 2,7	85,2	79,7	164,9	5,5	2,8	2,8	359 660
September	11,2	9,1	11,1	- 2,0	97,4	93,3	190,7	4,1	2,1	2,1	359 740
Oktober	6,3	8,5	11,7	- 3,2	113,3	105,2	218,5	8,1	4,9	4,9	359 840
November	6,1	8,0	12,1	- 4,1	101,8	94,7	196,5	7,1	3,0	3,0	359 960
Dezember	6,9	7,3	11,2	- 3,9	74,1	190,4	264,5	- 116,3	- 120,2	- 120,2	358 180
Ganzes Jahr	7,8	8,5	12,1	- 3,6	101,8	96,9	198,7	4,9	1,3	1,3	359 050

¹ von Männern aus der Wohnbevölkerung ² Fortschreibungsergebnisse ³ Monatsziffern, auf das ganze Jahr umgerechnet

Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Die Entwicklung der Komponenten der Bevölkerungsbewegung von Monat zu Monat im Jahre 1990 ist in Texttabelle 4 festgehalten.

Zehn Monate – die Ausnahmen sind Juli und Dezember – verzeichnen einen Bevölkerungszuwachs. Die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung Zürichs – um 2 851 Personen – erfolgte 1990 wie in früheren Jahren im März, und zwar ausschliesslich infolge des Wanderungsgewinnes, der mit 2 954 ebenfalls in diesem Monat seinen Jahreshöchstwert erreichte. Entscheidend ist dabei der grosse positive Wanderungssaldo der Ausländer (+3 504), der mit der Wiedereinreise der ausländischen Saisonarbeiter in Zusammenhang steht. Der stärkste Bevölkerungsrückgang trat hauptsächlich wegen der Ausreise der Saisonniers mit total 3 656 Personen wie in früheren Jahren im Dezember auf.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist einem jahreszeitlichen Rhythmus viel weniger unterworfen als die Wanderungsbewegung. Die auf *30 Tage umgerechneten* monatlichen Zahlen schwanken bei den Lebendgeborenen zwischen einem Minimum von 220 im Januar und einem Maximum von 301 im Juli. Die Zahl der Todesfälle – Maximum im Januar mit 532 (Grippewelle!) und Minimum im Juni mit 312 – war in jedem Monat grösser als die der Lebendgeborenen, so dass während des ganzen Jahres 1990 ein Sterbeüberschuss beobachtet wurde, der im Juli mit 43 den kleinsten und im Januar mit 313 den grössten Wert aufwies.

Die Zahl der Eheschliessungen war mit 127 im Januar am geringsten und mit 330 im September am höchsten.

Bevölkerung nach Geschlecht und Heimat

Wie sich aus Texttabelle 5a errechnen lässt, war auch 1990 das Geschlechtsverhältnis bei Schweizern und Ausländern stark unterschiedlich. Während man bei den Schweizern 1 272 Frauen auf 1 000 Männer zählte, waren dies bei den Ausländern lediglich 715 (gegenüber 1 271 bzw. 728 im Vorjahr). Insgesamt berechnet man 1 109 weibliche Personen auf 1 000 männliche; die prozentuale Entwicklung der Heimat- und Geschlechterproportion in den letzten zehn Jahren zeigt die Texttabelle 5b.

Die Gesamtzahl der in Zürich wohnhaften Schweizer nahm im Vergleich mit dem Vorjahr um 3 642 oder 1,3 Prozent auf 271 579 Personen Ende Dezember 1990 ab. Die Abnahme hat sich damit fortgesetzt. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung dagegen ergab sich eine starke Zunahme um 4 093 oder 5,1 Prozent auf 84 773. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung nahm von 22,7 Prozent Ende Dezember 1989 auf 23,8 Prozent Ende Dezember 1990 zu. Der Anteil der kontrollpflichtigen Ausländer an der gesamten Ausländerzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 29,9 Prozent reduziert. Absolut entspricht dies einem Bestand von 25 324 Personen Ende Dezember 1990.

5a. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1981 bis 1990¹ – Grundzahlen

Jahre	Schweizer			Ausländer			Wohnbevölkerung im ganzen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1981	133 818	165 566	299 384	37 038	31 749	68 787	170 856	197 315	368 171
1982	131 486	163 470	294 956	38 922	32 462	71 384	170 408	195 932	366 340
1983	129 545	161 445	290 990	40 270	32 392	72 662	169 815	193 837	363 652
1984	128 435	160 650	289 085	40 258	32 150	72 408	168 693	192 800	361 493
1985	127 156	159 216	286 372	40 675	32 037	72 712	167 831	191 253	359 084
1986	126 146	158 685	284 831	41 646	32 396	74 042	167 792	191 081	358 873
1987	124 575	157 416	281 991	43 279	32 772	76 051	167 854	190 188	358 042
1988	123 011	156 109	279 120	44 882	33 358	78 240	167 893	189 467	357 360
1989	121 191	154 030	275 221	46 699	33 981	80 680	167 890	188 011	355 901
1990	119 529	152 050	271 579	49 429	35 344	84 773	168 958	187 394	356 352

5b. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1981 bis 1990¹ – Prozenze

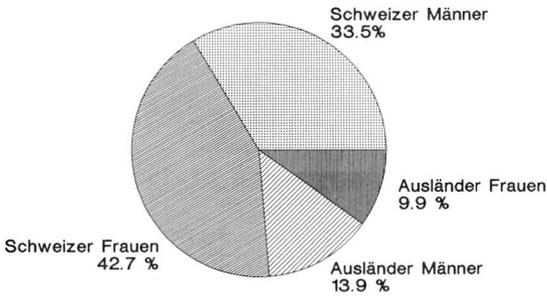
Jahre	Schweizer			Ausländer			Wohnbevölkerung im ganzen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1981	36,3	45,0	81,3	10,1	8,6	18,7	46,4	53,6	100,0
1982	35,9	44,6	80,5	10,6	8,9	19,5	46,5	53,5	100,0
1983	35,6	44,4	80,0	11,1	8,9	20,0	46,7	53,3	100,0
1984	35,5	44,4	80,0	11,1	8,9	20,0	46,7	53,3	100,0
1985	35,4	44,3	79,8	11,3	8,9	20,2	46,7	53,3	100,0
1986	35,2	44,2	79,4	11,6	9,0	20,6	46,8	53,2	100,0
1987	34,8	44,0	78,8	12,1	9,2	21,2	46,9	53,1	100,0
1988	34,4	43,7	78,1	12,6	9,3	21,9	47,0	53,0	100,0
1989	34,1	43,3	77,3	13,1	9,5	22,7	47,2	52,8	100,0
1990	33,5	42,7	76,2	13,9	9,9	23,8	47,4	52,6	100,0

¹ Fortschreibungsergebnisse

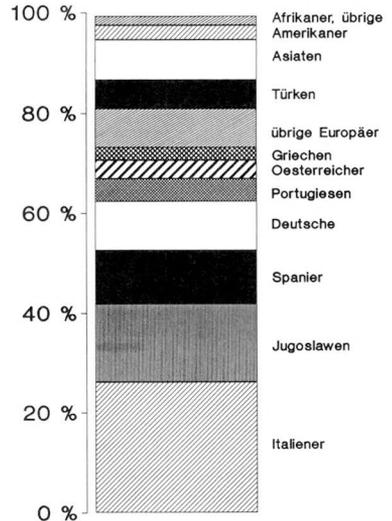
Nach Herkunftsländern geordnet, stellen unter allen Ausländern die Italienerinnen und Italiener das grösste Kontingent, gefolgt von den Bürgern aus Jugoslawien, Spanien und Deutschland. Bemerkenswert ist die Zunahme gegenüber letztem Jahr bei den Asiaten; Grafik 6 illustriert die hier aufgelisteten Werte fürs Berichtsjahr.

	1990	1989		1990	1989
Italien	26,1%	27,8%	übriges Westeuropa	4,6%	4,6%
Jugoslawien	15,8%	14,8%	übriges Osteuropa	3,2%	3,3%
Spanien	10,8%	11,0%	Asien	8,0%	6,9%
BRD / Deutschland	9,9%	10,2%	Amerika	2,9%	2,9%
Türkei	5,9%	6,0%	Afrika	1,6%	1,4%
Portugal	4,6%	4,0%	übrige Gebiete	0,3%	0,3%
Österreich	3,7%	4,0%			
Griechenland	2,6%	2,8%	insgesamt	100,0%	100,0%

6. Stadtzürcher Wohnbevölkerung per Ende 1990 nach Heimat und Geschlecht



Einwohner nach
Heimat und Geschlecht



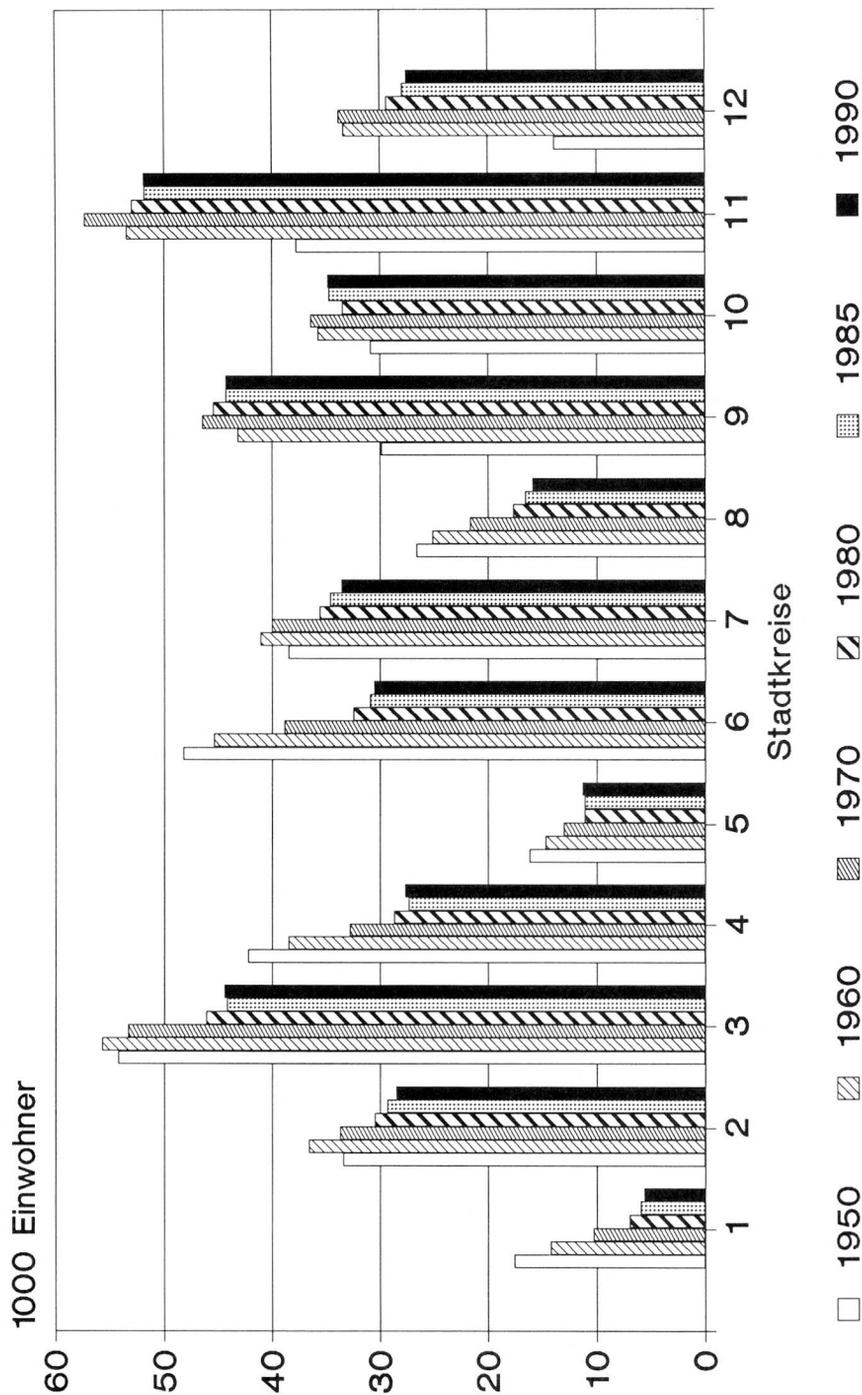
Herkunft der Ausländer

Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen und Stadtquartieren

Wie aus Anhangtabelle 1 ersichtlich ist, war die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtquartieren erwartungsgemäss unterschiedlich, und zwar zeigten von den insgesamt 34 Stadtquartieren neuerdings deren 16 eine Zunahme (1989: 6), nur 17 (1989: 28) eine Abnahme der Einwohnerzahl, während Seebach im Verlauf des Jahres 1990 unverändert blieb. Von den zwölf Stadtkreisen wuchsen einwohnerzahlmässig deren sieben, die fünf Kreise 2, 7, 8, 11 und 12 hingegen nahmen ab.

In der Texttabelle 6 sind die aufschlussreichsten Zahlen für 1989 und 1990 zusammengefasst, während in der Grafik 7 die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtkreisen seit 1950 dargestellt ist. In den äusseren, 1934 eingemeindeten Gebieten der Kreise 9, 10, 11 und 12 wuchs die Bevölkerungszahl zwischen 1950 und 1970 noch stark an. Die inneren Kreise dagegen erlitten alle einen Bevölkerungsrückgang, der im Zentrum (Kreis 1) prozentual am stärksten ausfiel. In der Folge nahmen alle Kreise bis 1985 einwohnermässig ab mit Ausnahme des Kreises 10 von 1980 bis 1985. Seither ist eine Verlangsamung des Rückganges, zum Teil sogar eine leichte Erholung festzustellen (Kreise 3, 4, 5, 9, 10 und 11).

7. Bevölkerungsentwicklung seit 1950 nach Stadtkreisen



6. Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtkreisen und Stadtquartieren

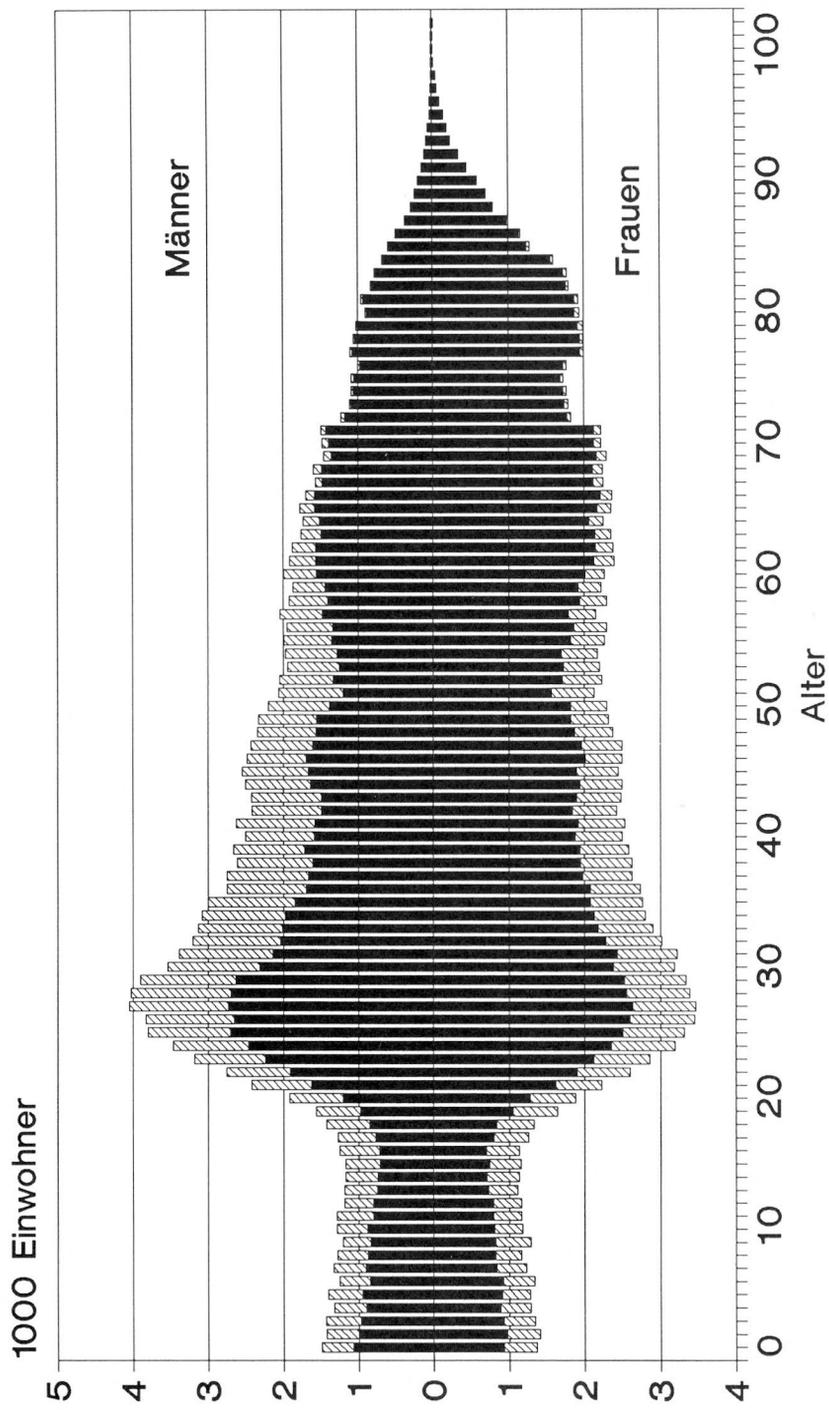
Stadtkreise		1990		1989
Bevölkerungsreichster Stadtkreis	Kreis 11	51 390	Kreis 11	51 989
Grösste absolute Zunahme	Kreis 3	316	Kreis 3	146
Grösste relative Zunahme – Prozent	Kreis 6	0,9	Kreise 3, 5	0,3
Bevölkerungsärmster Stadtkreis	Kreis 1	5 691	Kreis 1	5 655
Grösste absolute Abnahme	Kreis 7	339	Kreis 7	372
Grösste relative Abnahme – Prozent	Kreis 7	1,0	Kreis 1	3,1
Höchste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Kreis 4 Kreis 6	105 77	Kreis 4 Kreise 3, 6	104 76
Niedrigste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Kreis 1 Kreis 7	37 39	Kreis 1 Kreis 7	37 40
Stadtquartiere				
Bevölkerungsreichstes Quartier	Altstetten	27 218	Altstetten	27 137
Grösste absolute Zunahme	Oberstrass	236	Alt-Wiedikon	197
Grösste relative Zunahme – Prozent	Hochschulen	4,4	Alt-Wiedikon	1,5
Bevölkerungsärmstes Quartier	Hochschulen	789	Hochschulen	756
Grösste absolute Abnahme	Fluntern	232	Enge	151
Grösste relative Abnahme – Prozent	Fluntern	3,2	Lindenhof	7,3
Höchste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Werd Gewerbeschule	135 135	Werd Gewerbeschule	136 134
Niedrigste Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektare)	Escher Wyss City	11 14	Escher Wyss City	11 14

Entwicklung der Altersstruktur von 1968 bis 1990

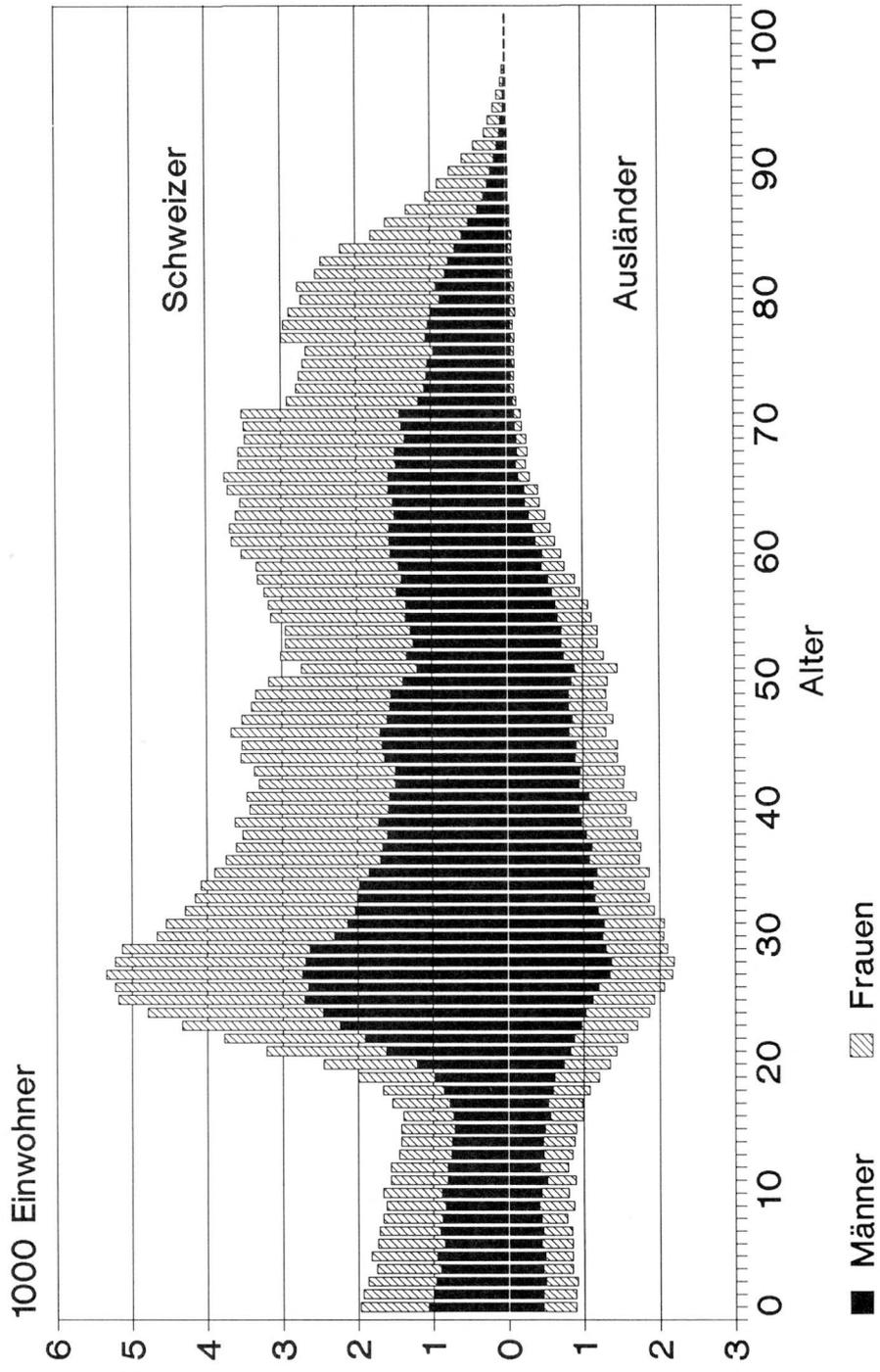
Schon mehrmals haben wir an dieser Stelle die Grafiken zu den Einwohnerbeständen per Jahresende nach Altersjahren, Geschlecht und Heimat veröffentlicht, die sog. 'Altersbäume'. Dies ist auch jetzt wieder der Fall: Grafik 8 zeigt die Stadtzürcher Wohnbevölkerung nach Heimat und Alter, getrennt nach Geschlechtern; Grafik 9 illustriert sie nach Geschlecht und Alter, getrennt nach Heimat. Beide zeigen das bereits gewohnte Bild mit

- den zu geringen Beständen an Jugendlichen,
- den stark vertretenen Altersjahrgängen zwischen 23 und 33 Jahren mit dem Maximum bei 27 Jahren,
- den etwas unterdotiert vertretenen Schweizerinnen und Schweizern zwischen etwa 40 und 55 Jahren,
- dem fast völligen Fehlen der Ausländer ab 65 Jahren und
- den dafür zahlreich vertretenen Schweizer Bürgerinnen und Bürgern ab dem gleichen Alter.

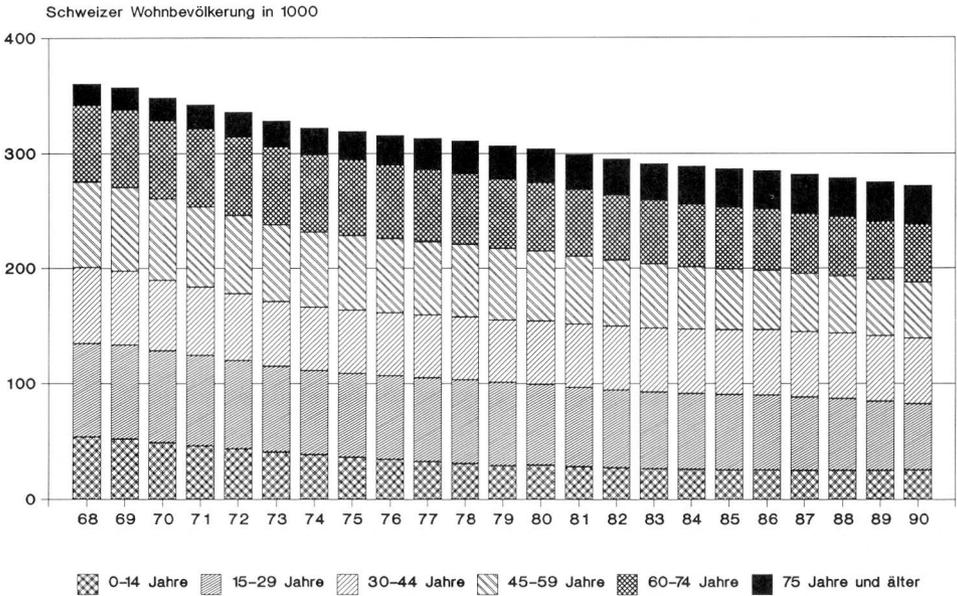
8. Stadtzürcher Wohnbevölkerung per Ende 1990 nach Geschlecht, Heimat und Alter



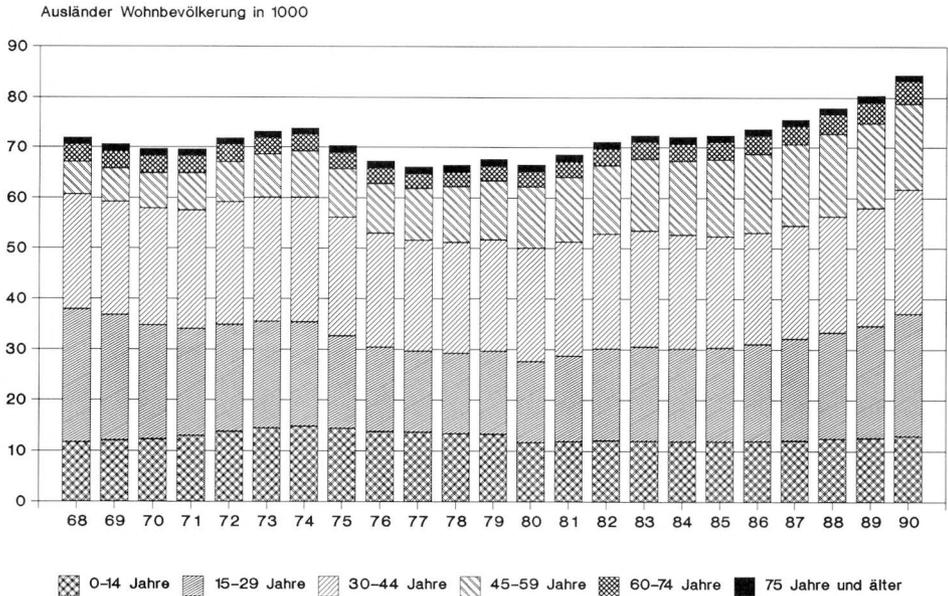
9. Städtischer Wohnbevölkerung per Ende 1990 nach Heimat, Geschlecht und Alter



10. Entwicklung der Altersgruppenbestände 1968–1990: Schweizer Wohnbevölkerung



11. Entwicklung der Altersgruppenbestände 1968: Ausländische Wohnbevölkerung



Nur undeutlich ändert sich die Form dieser Altersbäume jeweils von Jahr zu Jahr. Um die Entwicklung in den vergangenen Jahren zu verdeutlichen, ist für Schweizer (Grafik 10) und für Ausländer (Grafik 11) für je 6 Altersgruppen die Entwicklung der Bestände illustriert.

Insgesamt ist bei den Schweizerinnen und Schweizern der Rückgang von 360 173 Personen im Jahr 1968 auf 271 579 Einwohner im Jahr 1990 auffallend. Unterschiedlich entwickelten sich die Bestände in den einzelnen Altersgruppen: Zählten die jüngsten 0–14jährigen 1968 noch maximal 53 782 Kinder, so sank ihre Zahl auf das vorläufige Minimum im Jahr 1989 mit 25 354 Personen auf weniger als die Hälfte.

Genau umgekehrt entwickelten sich die Verhältnisse bei den 75jährigen und älteren: Sie hatten 1968 mit 17 541 Senioren ein Minimum dieser Reihe inne; bis 1989 verdoppelten sie ihre Zahl auf ein vorläufiges Maximum von 33 440 Personen. Bei beiden Gruppen, den jüngsten und den ältesten, kehrte dieser Trend im Übergang 1989 auf 1990, indem die 0–14jährigen um 167 Kinder zunahmen und die ältesten um 583 Senioren abnahmen.

Die Entwicklung aller Altersgruppen ist in Tabelle 7a zusammengestellt. Vergleicht man die Bestände von Ende 1990 mit jenen per Ende 1968, so zeigt nur die Altersgruppe der 75jährigen und älteren eine Zunahme. Gross ist der Rückgang bei den Jüngsten, dann aber auch bei den 45–59jährigen und den 15–29jährigen. Die 30–44jährigen erlitten demgegenüber nur einen geringen Verlust.

7a. Entwicklung der Schweizer Wohnbevölkerung in Zürich, nach Altersgruppen, seit 1968

Altersgruppe	Bestand per Ende 1968	Bestand per Ende 1990	Veränderung		Extrema innerhalb des Intervalles	
			absolut	relativ		
0–14	53 782	25 521	–28 261	–52,5%	Minimum 1989	mit 25 354
15–29	80 998	57 002	–23 996	–29,6%	Maximum 1969	mit 81 518
30–44	66 370	56 782	– 9 588	–14,4%	Minimum 1979	mit 54 249
45–59	74 725	48 889	–25 836	–34,6%		
60–74	66 757	50 528	–16 229	–24,3%	Maximum 1972	mit 68 429
75 und mehr	17 541	32 857	+15 316	+87,3%	Maximum 1989	mit 33 440
im ganzen	360 173	271 579	–88 594	–24,6%		

Bei den ausländischen Bürgerinnen und Bürgern (Tabelle 7b) ist die gesamte Zunahme in den letzten 5 Jahren auffallend. Im Vergleich zu 1968 hat aber insbesondere der Bestand in der Altersgruppe der 45–59jährigen stark um den Faktor 2,65 von 6 496 auf 17 204 Personen zugenommen. In der gleichen Zeit haben die Schweizer in dieser Altersgruppe – wie erwähnt – sehr bedeutend um 25 836 Personen abgenommen.

7b. Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung in Zürich, nach Altersgruppen, seit 1968

Altersgruppe	Bestand per Ende 1968	Bestand per Ende 1990	Veränderung		Extrema innerhalb des Intervalles	
			absolut	relativ		
0-14	11 637	12 985	+ 1 348	+ 11,6%	Maximum 1974	mit 14 774
15-29	26 362	24 225	- 2 137	- 8,1%	Minimum 1978	mit 15 925
30-44	22 743	24 563	+ 1 820	+ 8,0%	Minimum 1978	mit 21 951
					Maximum 1974	mit 24 664
45-59	6 496	17 204	+ 10 708	+ 164,8%		
60-74	3 508	4 488	+ 980	+ 27,9%	Minimum 1978	mit 2 947
75 und mehr	1 449	1 308	- 141	- 9,7%	Maximum 1981	mit 1 491
im ganzen	72 195	84 773	+ 12 578	+ 17,4%	Minimum 1977	mit 66 504

Minimal war der Ausländerbestand in den Jahren 1977 und 1978. Die damalige Reduktion der ausländischen Wohnbevölkerung ging vor allem zu Lasten der 15-29jährigen, die gegenüber heute um ein gutes Drittel weniger zählten. Die 60jährigen und älteren zeigen über die untersuchte Zeitspanne hinweg wegen des kleinen absoluten Bestandes wenig Veränderung.

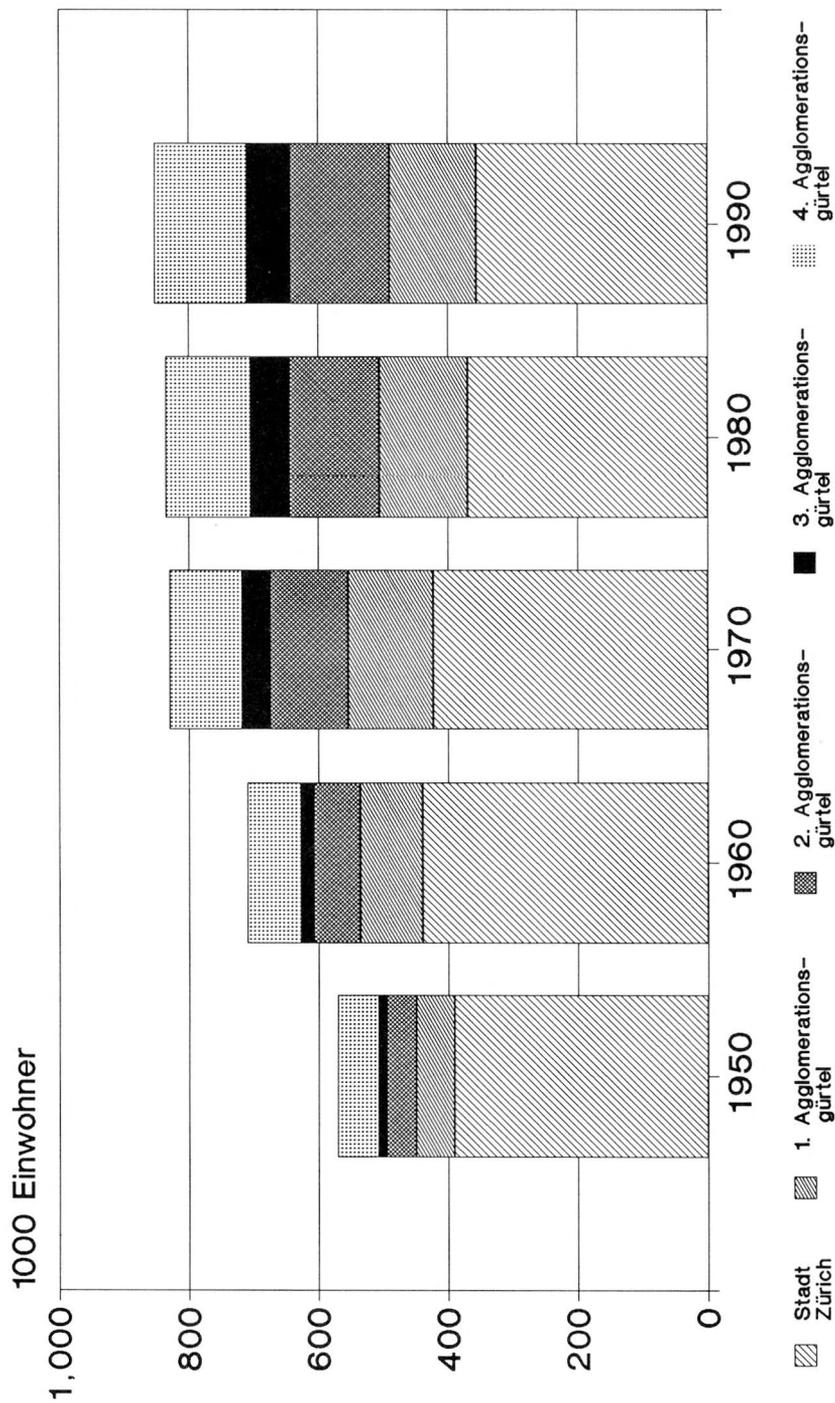
Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration Zürich

In der Agglomeration Zürich, zu der aufgrund der Volkszählung 1980 neben der Kernstadt noch weitere 80 Gemeinden² gehören, stieg die Wohnbevölkerung³ um 4 560 Personen von 849 777 Ende 1989 auf 854 337 Ende 1990. Diese Zunahme von 0,5 Prozent entfällt diesmal auf alle Agglomerationsgürtel samt der Kernstadt, da letztere auch eine Zunahme von 451 Personen (gegenüber einem Rückgang von 1 459 Personen im Vorjahr) aufweist.

Die vier Vorortgürtel zeigten 1990 insgesamt eine Bevölkerungszunahme von 4 109 Personen oder 0,8 Prozent auf 497 985. Absolut und relativ am stärksten wuchs der zweite Vorortgürtel mit 1 729 Personen oder 1,1 Prozent auf 153 370, während der erste Vorortgürtel nur leicht um 621 Personen oder 0,5 Prozent auf 134 171 zunahm. Wie weiter aus Texttabelle 8 ersichtlich ist, wohnten von den Ende 1990 registrierten 854 337 Einwohnern der Agglomeration Zürich 41,7 (41,9) Prozent in der Kernstadt. Von den 497 985 in den 80 Agglomerationsgemeinden wohnhaften Personen hatten laut Anhangtabelle 2 deren 29 549 (29 146) oder 5,9 (5,9) Prozent ihren Wohnsitz in den zehn Aargauer Gemeinden und deren 4 680 (4 632) oder 0,9 (0,9) Prozent in der Schwyzer Gemeinde Wollerau, die alle zur Zürcher Agglomeration zählen.

¹ Siehe Anhangtabelle 2 ² Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff

12. Bevölkerungsentwicklung seit 1950 in der Agglomeration



8. Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte in der Agglomeration Zürich nach Teilgebieten 1990 und 1989

Agglomerationsgebiete ¹	Wohnbevölkerung ² Grundzahlen		Prozente		Veränderung absolut Prozente		Landfläche ³ ha	Bevölkerungs- dichte ⁴ 1990
	1990	1989	1990	1989				
Stadt Zürich	356 352	355 901	41,7	41,9	451	0,1	6 451	55
Erster Vorortgürtel	134 171	133 550	15,7	15,7	621	0,5	6 204	22
Zweiter Vorortgürtel	153 370	151 641	18,0	17,8	1 729	1,1	12 751	12
Dritter Vorortgürtel	67 197	66 564	7,9	7,8	633	1,0	6 950	10
Vierter Vorortgürtel	143 247	142 121	16,8	16,7	1 126	0,8	15 604	9
Vorortgürtel zusammen	497 985	493 876	58,3	58,1	4 109	0,8	41 509	12
Agglomeration Zürich im ganzen	854 337	849 777	100,0	100,0	4 560	0,5	47 970	18

¹ Siehe Anhangtabelle 2 ² Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau). ³ Ohne Wald ⁴ Personen je ha Landfläche ohne Wald

Wie aus der Anhangtabelle 2 weiter ersichtlich ist, verlief im Jahre 1990 die Entwicklung der Bevölkerungszahl in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich. In 64 (1989: 66) der 80 Agglomerationsgemeinden nahm die Bevölkerungszahl zu, und zwar absolut am stärksten mit 248 in Dübendorf und relativ am stärksten mit 11,0 Prozent in Lufingen. In 16 (1989: 14) Gemeinden war 1990 ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der absolut mit 140 in Wallisellen und relativ mit 2,2 Prozent in Killwangen/AG am stärksten ausfiel. Die grössten Agglomerationsgemeinden sind Dietikon mit 21 130 Einwohnern, knapp vor Dübendorf mit 20 971. In den 18 Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern leben insgesamt 258 618 Personen oder 51,9 (52,1) Prozent der Bevölkerung der Agglomerationsgürtel.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration im Verhältnis zur Stadt Zürich ist für die Zeit seit 1950 in der Grafik 12 dargestellt. Betrug der Anteil der Stadt 1950 noch 68,1 Prozent, so sank er kontinuierlich bis 1990 auf 41,7 Prozent. In dieser Zeit wuchs der 2. Agglomerationsgürtel anteilmässig am stärksten von 8 auf 18,0 Prozent. Deutlich ist auch die Verschiebung des Bevölkerungsmaximums im Laufe der Zeit zu verfolgen: lag dieses für die Stadt allein bei 1960 (genau: 1962), so finden wir das Maximum bis hinaus zum dritten Gürtel bei 1970, während es für die ganze Agglomeration immer noch leicht ansteigt.

Dr. W. Stanek

1. Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren 1990 und 1989

Stadtquartiere	Wohnbevölkerung am Jahresende ¹		Veränderung Grundzahlen 1989	Prozente	Landfläche ² ha	Bevölkerungsdichte ³ 1990
	1990	1989				
Rathaus	3 145	3 161	- 16	- 0,5	27,34	115
Hochschulen	789	756	33	4,4	45,31	17
Lindenhof	930	937	- 7	- 0,7	23,47	40
City	827	801	26	3,2	59,48	14
Kreis 1	5 691	5 655	36	0,6	155,61	37
Wollishofen	15 798	15 804	- 6	- 0,0	341,10	46
Leimbach	4 586	4 631	- 45	- 1,0	154,95	30
Enge	8 082	8 171	- 87	- 1,1	175,94	46
Kreis 2	28 466	28 606	- 138	- 0,5	672,01	42
Alt-Wiedikon	13 679	13 535	144	1,1	180,23	76
Friesenberg	10 037	10 066	- 29	- 0,3	237,09	42
Sihlfeld	20 726	20 525	201	1,0	163,62	127
Kreis 3	44 442	44 126	316	0,7	580,95	76
Werd	3 740	3 749	- 9	- 0,2	27,62	135
Langstrasse	11 763	11 617	146	1,3	102,13	115
Hard	12 211	12 179	32	0,3	134,09	91
Kreis 4	27 714	27 545	169	0,6	263,85	105
Gewerbeschule	9 767	9 735	32	0,3	72,44	135
Escher Wyss	1 513	1 473	40	2,7	133,11	11
Kreis 5	11 280	11 208	72	0,6	205,56	55
Unterstrass	20 301	20 253	48	0,2	241,31	84
Oberstrass	10 262	10 026	236	2,4	158,07	65
Kreis 6	30 563	30 279	284	0,9	399,39	77
Fluntern	7 040	7 270	- 232	- 3,2	213,25	33
Hottingen	10 211	10 272	- 61	- 0,6	258,66	39
Hirslanden	6 684	6 742	- 58	- 0,9	92,36	72
Witikon	9 627	9 615	12	0,1	287,08	34
Kreis 7	33 562	33 899	- 339	- 1,0	851,33	39
Seefeld	5 304	5 347	- 43	- 0,8	71,08	75
Mühlebach	5 497	5 570	- 73	- 1,3	61,51	89
Weinegg	5 161	5 106	55	1,1	156,49	33
Kreis 8	16 962	16 023	- 61	- 0,4	289,08	55
Albisrieden	17 083	17 144	- 61	- 0,4	263,37	65
Altstetten	27 218	27 137	81	0,3	566,99	48
Kreis 9	44 301	44 281	20	0,0	829,36	53
Höngg	19 150	19 936	214	1,1	457,47	42
Wipkingen	15 744	15 730	14	0,1	152,90	103
Kreis 10	34 894	34 666	228	0,7	610,37	57
Affoltern	18 084	18 180	- 96	- 0,5	490,92	37
Oerlikon	16 399	16 362	37	0,2	264,35	62
Seebach	17 447	17 447	0	0,0	430,52	41
Kreis 11	51 930	51 989	- 59	- 0,1	1 185,79	44
Saatlen	6 428	6 475	- 47	- 0,7	108,28	59
Schwamendingen-Mitte	10 161	10 166	- 5	- 0,0	131,31	77
Hirzenbach	10 958	10 983	- 25	- 0,2	177,73	62
Kreis 12	27 547	27 624	- 77	- 0,3	417,33	66
Ganze Stadt	356 352	355 901	451	0,1	6 460,70	55

¹ Fortschreibungsergebnisse ² ohne Wald ³ Personen je ha Landfläche ohne Wald

2. Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1990 und 1989

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende ¹		Veränderung Grundzahlen	Prozente
	1990	1989		
Stadt Zürich	356 352	355 901	451	0,1
Adliswil	15 542	15 502	40	0,3
Dietikon	21 130	21 008	122	0,6
Kilchberg	6 897	6 826	71	1,0
Küsnacht	12 413	12 304	109	0,9
Langnau a.A.	6 571	6 593	- 22	-0,3
Oberengstringen	5 849	5 823	26	0,4
Opfikon	11 624	11 396	228	2,0
Rüschlikon	4 599	4 618	- 19	-0,4
Schlieren	13 142	13 079	63	0,5
Uitikon	3 165	3 046	119	3,9
Untereingstringen	2 597	2 616	- 19	-0,7
Urdorf	8 208	8 048	160	2,0
Wallisellen	11 933	11 073	- 140	- 1,3
Zollikon	11 501	11 618	- 117	- 1,0
Erster Vorortgürtel ²	134 171	133 550	621	0,5
Aesch bei Birmensdorf	995	977	18	1,8
Bassersdorf	6 702	6 611	91	1,4
Birmensdorf	4 782	4 712	70	1,5
Bonstetten	2 738	2 603	135	5,2
Buchs	3 503	3 390	113	3,3
Dällikon	2 567	2 479	88	3,5
Dietlikon	5 780	5 755	25	0,4
Dübendorf	20 971	20 723	248	1,2
Erlenbach	4 257	4 256	1	0,0
Fällanden	6 598	6 627	- 29	-0,4
Geroldswil	4 557	4 559	- 2	-0,0
Herrliberg	4 577	4 560	17	0,4
Kloten	15 722	15 569	153	1,0
Maur	7 107	7 006	101	1,4
Oberrieden	4 417	4 390	27	0,6
Oetwil an der Limmat	2 048	2 051	- 3	-0,1
Regensdorf	13 263	13 105	158	1,2
Rümlang	5 206	5 110	96	1,9
Schwerzenbach	3 634	3 502	132	3,8
Stallikon	2 014	1 938	76	3,9
Thalwil	15 571	15 503	68	0,4
Wangen-Brüttisellen	4 685	4 620	65	1,4
Weiningen	3 551	3 525	26	0,7
Wettswil	3 438	3 387	51	1,5
Zumikon	4 687	4 683	4	0,1
Zweiter Vorortgürtel ³	153 370	151 641	1 729	1,1

¹ Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau) ² 14 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1950 ³ 25 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1960

2. Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1990 und 1989 (Schluss)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende ¹		Veränderung Grundzahlen	Prozente
	1990	1989		
Bergdietikon AG	2 200	2 127	73	3,4
Berikon AG	3 793	3 646	147	4,0
Greifensee	5 300	5 306	- 6	- 0,1
Illnau-Effretikon	14 527	14 431	96	0,7
Niederglatt	3 379	3 347	32	1,0
Niederhasli	5 840	5 746	94	1,6
Oberglatt	4 177	4 120	57	1,4
Rudolfstetten AG ⁴	3 756	3 757	- 1	- 0,0
Spreitenbach AG	8 218	8 115	103	1,3
Volketswil	12 089	12 040	49	0,4
Widen AG	3 918	3 929	- 11	- 0,3
Dritter Vorortgürtel ⁵	67 197	66 564	633	1,0
Arni AG	966	931	35	3,8
Bachenbülach	2 900	2 871	29	1,0
Boppelsen	823	832	- 9	- 1,1
Bülach	13 445	13 324	121	0,9
Dänikon	1 171	1 061	110	10,4
Dielsdorf	4 350	4 310	40	0,9
Egg	6 444	6 304	140	2,2
Embrach	6 851	6 761	90	1,3
Hochfelden	1 105	1 063	42	4,0
Höri	1 850	1 866	- 16	- 0,9
Horgen	16 336	16 242	94	0,6
Islisberg AG	257	250	7	2,8
Killwangen AG	1 310	1 340	- 30	- 2,2
Lufingen	938	845	93	11,0
Männedorf	7 406	7 450	- 44	- 0,6
Meilen	10 780	10 771	9	0,1
Neerach	1 765	1 751	14	0,8
Nürensdorf	3 981	3 945	36	0,9
Oberweningen	1 160	1 089	71	6,5
Oberwil-Lieli AG	1 603	1 550	53	3,4
Regensberg	525	511	14	2,7
Richterswil	9 840	9 768	72	0,7
Schöfflisdorf	1 021	1 014	7	0,7
Stäfa	10 485	10 455	30	0,3
Steinmaur	2 547	2 537	10	0,4
Uetikon am See	3 723	3 693	30	0,8
Wädenswil	19 144	19 122	22	0,1
Winkel	2 313	2 332	- 19	- 0,8
Wollerau SZ	4 680 ⁷	4 632	48	1,0
Zufikon AG	3 528	3 501	27	0,8
Vierter Vorortgürtel ⁶	143 247	143 121	1 126	0,8
Agglomeration Zürich	854 337	849 777	4 560	0,5

¹ Fortschreibungsergebnisse; Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau) ⁴ Rudolfstetten-Friedlisberg AG ⁵ 11 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1970 ⁶ 30 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1980 ⁷ Provisorische Angaben